

Was hat nur der Esel gedacht?

- Krippenspiel am Heiligen Abend 2012 in der Schönhauser Kirche -

Vorszene:

Maria und Josef gehen langsam durch den Mittelgang, klopfen links, klopfen rechts, bitten (pantomimisch) um eine Unterkunft. Eingeweihte Gemeindeglieder weisen Maria und Josef (pantomimisch) ab. Einige Schauspieler gehen auf und ab. Atmo: Stimmengewirr.. Zuletzt fragen Maria und Josef (pantomimisch) den Wirt. Maria und Josef setzen sich traurig auf ihren Koffer (auf altem Altar-Podest).

1. Szene:

Im Stall (= Krippenspielbühne). Atmo: Stallgeräusche. Ochse und Esel fressen. Die Ziegen spielen Ball. Die Katze putzt sich mit Kamm und Handspiegel.

Ochse: Ganz schön was los in der Stadt – stimmt's?

Esel: Ja, voll der Trubel da draußen!

Ziege 1: Ja, toll! Endlich mal was los in dem Kaff!

Ziegel 2: Ob auch Kinder da sind, die mit uns spielen wollen?

Ochse: Spielen, spielen! Immer denkt das junge Ding nur ans Spielen. Fast stecken geblieben bin ich gestern mit meinem Ochsenkarren wegen der vielen Leute im Ort – eine Katastrophe ist das!

Katze: Und eine Unruhe ist das! Die vielen Leute machen mir noch die Mäuse scheu... Ich frag mich ja sowieso, was der ganze Trubel soll. So viele Leute, mitten im Winter, in unserer kleinen Stadt?

Esel: Das hängt wohl mit Augustus zusammen...

Ziege 2: Augustus? Haben wir nicht Dezember?

Esel: Dieser Augustus ist doch kein Monat. Augustus ist der Kaiser. Und der Kaiser will sein Volk zählen, damit er besser an seine Steuern kommt. Und jeden wollen seine Beamten da zählen, wo seine Vorfahren herkommen. Deswegen ist so viel Volk unterwegs.

Ochse: Und ich dachte schon, es wär' schon wieder Tier- und Gewerbeschau – ich wollte schon los.

Katze: So ganz ungeputzt? – Das könntes'te dir, glaube ich, abschminken.

Esel: Nun denn: Eine gute Nacht!

Alle: Gute Nacht.

2. Szene:

Start im vorderen Altarraum.

Wirt: So, nun zu Euch! Rein könnt Ihr auf gar keinen Fall. Aber ich habe noch Platz im Stall.

Maria Im Stall?!

Wirt: Nun habt Euch nicht so –[und überhaupt, Euch zwingt ja keiner. ICH habe genug zu tun, ich muß meine Zeit nicht noch mit Euch verplempern!]

(Wirt will gehen, Josef hält ihn fest.)

Josef: Schon gut.

Maria und Josef schauen sich an. Sie folgen dem Wirt. Gepolter, worauf die Tiere an den Rand des Stalls zurückweichen.

Wirt: Nun, ihr seid spät dran. Und viel zahlen könnt ihr auch nicht. Da ist das hier alles, was ich für euch tun kann. Etwas wärmer als draußen ist es ja. Hier habt ihr Licht (*zündet Petroleumlampe an*). Da gibt's fließend Wasser (*nimmt den Eimer in die Hand, füllt eine Kelle voll und gießt sie gut sichtbar wieder aus*). Und hier könnt ihr das Kind reinlegen (*lacht – Esel im Hintergrund empört*). Und nun, nichts für ungut. Ihr habt ja gesehen, was los ist. Ich hab Gäste bis unters Dach!

Josef: Hab Dank, guter Mann!

Maria: Danke!

Wirt tritt ab.

Maria: Als ob es nicht schon schlimm genug wäre, dass wir unter diesen Umständen los mussten. Jetzt auch noch das! Ein Stall, Josef! Bei Ochs und Esel wohnen wir – und schlimmer noch – hier soll unser Kind zur Welt kommen..

Josef: Wir müssen froh sein, Maria. Du siehst ja, was los ist.

Maria verrückt die Strohballen, schüttelt das Heu in der Krippe auf – plötzlich schreit sie auf:

Maria: Josef – tu was!!! Tu sofort die Spinne weg.

Josef: *(fängt die Spinne mit der hohlen Hand)* Ach Maria, beruhige dich. Das kommt vor auf dem Land. *(Josef wirft die Spinne in die Gemeinde).*

Maria: Danke Josef. *(erleichtert)*

Josef: Nun ist' s mal gut für heute. Der Tag war anstrengend genug. Am besten ist, du legst dich schlafen. Ich schaue derweil, ob ich noch etwas Feuerholz bekommen kann.

Maria: Ja, Josef, so machen wir es.

Maria legt sich schlafen. Josef tritt ab.

3. Szene:

Maria schläft. Die Tiere kommen aus ihren Ecken hervor, schauen sich die schlafende Maria an.

Ziege 2: Schläft die?

Ziege 1: Psst. Weck' sie bloß nicht auf!

Ziege 2: Habt ihr gehört: Sie soll ein Kind bekommen! Dann haben wir endlich ein Kind hier im Stall zum Spielen!

Katze: ... und eins, das uns auch noch die allerletzten Mäuse vertreibt...

Ochse: ... und das die ganze Nacht schreien wird, so dass man gar kein Auge mehr zu kriegt...

Esel: *(böse)* und das mir ins Essen gelegt werden soll. Hoffentlich versteht die junge Mutter was vom Wickeln!

Katze: Ich finde, sie hätten uns wenigstens fragen können.

Ochse: .Dann hätten wir sagen können, dass auch wir nur unsere Ruhe haben wollen.

Esel: Und es geht ja auch um Lebensmittelsicherheit – das da (*zeigt auf die Krippe*) ist schließlich mein Frühstück!

Ziege 2: Ich will aber jemanden zum Spielen.

Ziege 1: Psst.

Lied Was hat nur der Esel gedacht?

4. Szene:

Licht aus. Tiere treten zurück. Maria und Josef an der Krippe. Stern an. Licht an.

Maria: Ist es nicht süß?

Josef: So klein und schon alles dran. Es ist ein Wunder, Maria!

Maria: Komisch, so viele Menschen sind schon Mutter oder Vater geworden, und doch ist es, was du sagst: ein Wunder.

Josef: Ein Wunder ist es, das uns und allen Eltern dieser Welt gegeben ist. Hochgelobt sei Gott, der Ewige. Er allein bringt so etwas zu Stande.

Maria: Was für Worte du sprichst, mein Josef!

Lied Stille Nacht

5. Szene:

Engel schweben im Mittelgang in Richtung Altarraum. Dort lagern die Hirten.

Hirte 1: Was ist denn nun los? Was für ein helles Licht ist das denn mitten in der Nacht?

Hirte 2: Hätt' ich nicht so viel getrunken gestern Abend, ich würde denken, das sind Engel.

Hirte 3: Das sind Engel! Mir wird ganz... anders.

Die Engel sind im Altarraum angekommen.

Engel 1: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.

Engel2+3: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Engel 2: Kommt, Männer, ihr sollt beim Kind die ersten sein.

Engel 3: So hat Gott sich das nämlich ausgedacht.

Die Hirten schauen sich ratsuchend an und folgen den Engeln schweigend auf die Krippenspielbühne (= Stall).

Engel 2: Hier ist es.

Engel 3: Wir haben euch nicht zu viel versprochen.

Hirte 1: Wohl wahr!

Hirte 2: Ein Kind hier im Stall! Ist das normal?

Hirte 3: Gottes Sohn – wenn ich die Engel richtig verstanden habe.

Hirte 1: Und wir kommen mit leeren Händen...

Engel 2: Macht euch keine Sorgen.
Alle hier (*zeigt mit großer Geste über die Gemeinde*) kommen mit leeren Händen. Wichtig ist, dass ihr da seid.

Engel 3: Hier und jetzt – hier beim Kind.

(Die Drei Heiligen Könige poltern die Treppe hinauf. Sie wirken etwas erschöpft.)

König 1: Von weit her kommen wir. Wir folgten dem Stern.

König 2: Über diesem Stall hier blieb er stehen. Das wundert uns sehr.

König 3: Und doch sind wir richtig hier. Das sagt mir Gott direkt ins Herz.

(Die drei Heiligen Könige knien vor der Krippe nieder.)

König 1: Wir erwarteten Dich in einem Bettchen aus Seide, wie es sich gehört für ein Königskind.

König 2: ... doch der Stern sagt uns, dass wir richtig sind: Beim König der Könige, beim Herrn der Welt.

König 3: Gold, Weihrauch und Myrrhe bringen wir dir – aber: brauchst du so etwas überhaupt?

Lied Herbei, oh ihr Gläubgen

6. Szene:

Engel 2: Und nun kommt. Das Kind muss ruh' n und seine Eltern auch.

Hirten und Engel verlassen die Krippenspielbühne. Maria und Josef legen sich zur Ruh und schlafen ein. Die Tiere kommen treten an die Krippe.

Ziege 2: Ein echtes Kind!

Ziege 1: Psst – es schläft.

Ochse: Und nun Esel, was sagst du nun zu deinem Futtertrog.

Esel: Ich hätt's mir nicht so süß vorgestellt. Und Leuchtet es nicht auch ein bisschen?

Katze: Aus dem wird mal was Großes. Als Katze spüre ich das.

Ochse: Hoffentlich stößt ihm nichts zu. Die Welt ist ja so hart.

Esel: Er wird diese harte Welt verwandeln.
Ich glaube, bei mir fängt es schon an.
Ich auf jeden Fall schenke ihm meinen Futtertrog und noch viel mehr.
Das ist schon unser Stall hier.
Er aber ist der Herr der Welt.